

Ost-Indische

32

Reise-Beschreibung

Oder

DIARIUM,

Was bey der Reise des Churfürstl.  
Sächs. Raths und Berg Com-  
missarii

BENJAMIN Olikshens/  
im Jahr 1680.

Von Dresden aus bis in Asiam  
auff die Insul

SUMATRA

Denkwürdiges vorgegangen / auffge-  
zeichnet von

Elias Hessen,

im andern mahl gedruckt / und mit sonder-  
bahren Fleiß übersehen / in vielen verbessert  
und vermehret.

---

LEZPZZG /

in Verlegung Michael Günthers / Buch-  
Händlers in Dresden / Anno 1690.

en Vieh eher zu vergleichen / als mit vernünftigen Menschen; ja in einem so bekläglichem Zustande leben / und keine Erkänntniß von Gott / noch von der Seeligkeit haben.

Die wilden Thiere werden auch in dieser Gegend noch häufig gefangen / und in das Niederländische Schloß gebracht / also / daß man bey dieser Cap allerhand Gattungen / wider Thiere / nemlich Löwen / Tiger / Rhinocerosen, Schlangen und Wölffe sämtlich aber todte / und wieder ausgefüllt / sehen kan.

Nachdem wir nun bis in den 20sten Tag an der Cap der guten Hoffnung still gelegen / und unter wehrender Zeit unser Schiff mit dem hiesigen vortreflichen guten Wasser welches sehr hell und süß / fürnemlich in der Tafel - Bucht ist / und noch darzu gar leichtlicher schlechte Nahrung kan überbracht werden / Item mit Brandholz und andern benötigten Lebens - Mitteln versehen hatten / gingen wir den 7. April nebst dem Schiff und Schawen / (so uns aber bald aus dem Gesicht lieff / mit Gott und gutem Wind unter Segel / setzten unsern Lauff nach Osten zu / hatten bald anfänglich kalt Wetter / die Luft war auch dieser Gegend mit ziemlichen dicken und finstern Wolcken angefüllet / daß sie oftmahls

D

mahls

fallen als durch seine Ankunft erschrocket.  
 Ein Tyger hat Grösse eines Kalbes / das  
 Haupt und die andere Glieder sind den Ka-  
 sen gleich / alle aber auff eine scheußliche Wei-  
 se. Sie haben Klauen wie die Löwen / und  
 eine weiß- schwarze gesprenckelte / auch wol  
 eine rothe Haut / die sehr glänzet / welche bey  
 den Ost-Indianern desfalls in hohen Werth  
 gehalten wird. Die Javanen wissen die  
 Tyger=Thiere auff eine besondere Art in dar-  
 zu gemachten tiefen Gruben / bey welche sie  
 eine Ziege oder Schaff fest binden / und nicht  
 viel zu fressen geben / welches denn Hungers  
 halben öfters blöcket / gar wohl zu fangen ;  
 wenn nun der Tyger seiner Gewonheit nach/  
 auff das blöckende Schaff oder Ziege zusprin-  
 get / so fället er in die Grube und fänget sich  
 selbst / als denn seynd die Javanen bald über ihn  
 her / machen ihn aber nicht todt / sondern wissen  
 ihn mit Rüttigen / welche lang zack und fester  
 seynd als bey uns die Bircken un̄ Wendē / so fest  
 zu binden / daß er sich nicht bewegen kan / tra-  
 gen ihn so fort auff einer langen Bambusriet  
 nach dem Casteel Batavia / allwo sie von dem  
 Gouverneur=General vor iedweden Gefan-  
 genen Tyger / wie nicht minder auch von ei-  
 nem Crocodill 40. Gulden Holländisch aus-  
 bezahlet bekommen / auff solche Art habe ich

Provinz Suchuen hat man sonderlich bey der  
 einen Stadt Po / das Thier / so auff Grie-  
 isch Rhinoceros genant werden / von dem  
 horn das es auff der Nasen hat. Die Haut  
 all Streiffen und Falten / so über einander  
 gen / und so hart / das man mit einem guten  
 sponischen Säbel kaum durch hauen kan.  
 denn diß Thier ist nicht mit Schuppen ge-  
 affnet / wie es gemahlet wird / sondern die  
 elen Rärben / Streiffen und Falten / sind  
 r wie Schuppen oder Schilde anzusehen.  
 hat ein Maul dem Saurüssel fast ähnlich /  
 ch nicht so stumpff / sondern was spiziger /  
 d über den Naselöchern führet es wie schon  
 sagt / ein spiziges / scharff / auffwärts ste-  
 des Horn / das gemeiniglich schwarz /  
 Balther Schuls sezet; bräunlich grün) zum  
 tern Aschen-färbig / und bißweilen wie wol  
 e selten / weiß von Coieur / davon das weiß-  
 viel theurer / dann die andern verkauft  
 ed. Seine Grösse und Dicke aber ist  
 nahe wie des Elephanten / ohne das es viel  
 kere Beine hat / welches sein Ansehen nicht  
 nig verringert.

Es ist die Arth und Natur dieses Thieres /  
 es niemand Schaden thut / es sey denn  
 ihm beleydiget / und zum Zorn gereizet ;  
 wo das geschehen / wütet und tobet es

S

gren.

greulich nicht allein wider seinen Beleydiger / sondern auch wider alles / was auff dem Wege stehet und gehet / so gar / daß es auch grosse Bäume mit Gewalt zur Erden wirfft. Wenn es einen Menschen nieder geworffen / lecket es ihn mit seiner scharffen Zunge todt. Dar nach frisset es die Haut und Fleisch / und läst die Knochen liegen ; Anders wie der Löwe / welcher auch die Gebeine zermalmet.

Ein sehr denckwürdig Exempel von der Grausamkeit dieses Thiers / erzehlet der berühmte Seribent Jacobus Bontius : Al ohnlängst / spricht er / der Secretarius unserer Stadt Batavia ( auff der Insul Java Didericus Zemming / mit zwo andern Personen zur Lust in den Pusch geritten / tra er an einem Morastigen Orte einen Rhinoceros mit seinen Jungen an / welcher / als er diese Leute sahe / auffstund / sein langsam zurück gieng / und seine Jungen vor sich her / nach dem Pusche trieb / auch dieselben / wo sie bis weilen stehen blieben / mit dem Rüssel forstieß.

Inmittelst war einer von den Dreyen / hinter das Thier her / und gab ihm mit einem Japponischen Säbel von hinten zu / einen Hieb nach dem andern ; aber die Haut war so dick / daß auch der stärckeste Hieb nicht durch gieng /

so

sondern sich nur etliche weisse Streiffe auff  
 dem Rücken und Lenden sehen liessen / das  
 Thier litte alles mit Gedult / so lange / biß es  
 die Zungen unter die Dornbüsche verstecket :  
 Nachgehends aber sieng es an hefftig zu grun-  
 en / brummen / rumoren / wüten und toben /  
 rohe auff den Reuter zu / und erwischte ihn /  
 da er noch fechten wolte / bey den Hosen / so  
 bald kürzer wurden ; das Pferd aber / so  
 vielleicht flüger / als der Reuter / sprang ei-  
 g zurücke und nahm die Flucht / dem folgte  
 das Thier mit aller Macht / und warff im  
 auffen ganze Bäume / und was im Wege  
 fund / zur Erden. Als der Reuter wieder  
 ahin came / wo er seine Gefehrten gelassen /  
 und das Thier selbige sahe / verließ es den Reu-  
 ter / und gieng auff die andern los / welche sich  
 inter Bäume / so kaum 2. Fuß von einander /  
 hunden / verkrochen / da es dann zwischen die  
 Bäume durchdringen wolte / wovon selbige  
 als Rieth gebeuget wurden / kunte aber doch  
 einem dicken Leibe keinen Durchgang ver-  
 schaffen / wodurch die hinter den Bäumen  
 Gelegenheit bekamen / demselben eine Ku-  
 el durch den Kopff zu jagen / wodurch es ge-  
 allet ward.

Es führet einen stetswehrenden Krieg mit  
 den Elephanten / und trachtet gemeiniglich